



Die fünf größten Arbeitgeber im Kreis Bergstraße: der Hersteller für Hersteller von Dentalprodukten und -technik Dentsply Sirona (o.I.), die Kreisverwaltung (o.r.), der Elektrotechnikkonzern TE Connectivity (u.l.), der Caritas-Verband (u.M.) und die Behindertenhilfe Bergstraße (u.r.).

Statistik: Die Stellenentwicklung der 75 größten Arbeitgeber an der Bergstraße im vergangenen Jahr

Trotz Corona wächst die Zahl der Arbeitsplätze im Kreis Bergstraße

Von Michael Roth

Bergstraße. Während in andere Regionen der Republik im Corona-Jahr 2020 unzählige Arbeitsplätze verloren gingen, ist die Zahl der Stellen an der Bergstraße im Durchschnitt sogar leicht gewachsen. Größere Arbeitsplatzverluste sind nicht zu verzeichnen.

Mit Kurzarbeit und flexiblen Arbeitszeitmodellen haben die meisten Arbeitgeber die Unwägbarkeit und Auftragsflauten in der Pandemie gut gemeistert. Die 75 größten Arbeitgeber der Bergstraße beschäftigten im vergangenen Jahr mehr als 23400 Mitarbeiter, das waren gut ein Prozent mehr als im Jahr 2019. Statistisch gesehen wurde an jedem Werktag des Jahres ein Arbeitsplatz geschaffen. Das zeigt eine Umfrage des Bergsträßer Anzeigers bei Unternehmen in der Region.

Dentsply Sirona an der Spitze

Größter Arbeitgeber an der Bergstraße ist unverändert der Dentaltechnikkonzern Dentsply Sirona. Der fuhr zwar konzernweit 2020 einen Verlust ein und hatte Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt. Auch ging die Gesamtmitarbeiterzahl leicht zurück. Mittlerweile blickt das Management aber wieder mit Zuversicht auf die kommenden Monate. Das jüngste Quartal lief schon besser

als die Quartale zuvor. Die Kapazitäten sind wieder ausgelastet. Konzernweit wird mit einem Umsatzplus von 30 Prozent gerechnet. Damit dürften die Arbeitsplätze in Bensheim weiterhin sicher sein.

Zweitgrößter Arbeitgeber in der Region ist der Kreis Bergstraße, hier legte die Zahl der Beschäftigten leicht zu, vor allem im Gesundheitsbereich, coronabedingt. Ebenfalls ein Stellenplus meldet die Nummer drei, der Elektrotechnikkonzern TE Connectivity. Neben Neueinstellungen sind Mitarbeiter vom Standort Darmstadt nach Bensheim umgezogen. Der Konzern, der vor allem die Autoindustrie mit Steckverbindungen und Sensoren beliefert, profitiert vom Trend hin zu Elektro- und Hybridautos.

Der Caritasverband hat ebenfalls neue Mitarbeiter eingestellt und einen neuen Standort eröffnet, die Behindertenhilfe Bergstraße hielt ihre Beschäftigung konstant. Ein leichtes Plus vermeldet das Kreiskrankenhaus. Stabil blieb die Beschäftigung bei drei wichtigen privatwirtschaftlichen Säulen der Region: der BASF in Lampertheim, Unilever (Langnese) in Heppenheim sowie der Gabelstaplerhersteller Jungheinrich mit seinem Vertriebsstandort Bensheim.

Auffällig im öffentlichen Sektor ist, dass die Stadt Lampertheim

mehr Mitarbeiter hat als das deutlich größere Bensheim. Das Bensheimer Plus stammt vor allem aus dem Bereich Kinderbetreuung. Wie schon im vergangenen Jahr melden die Sparkassen Bensheim und Starkenburg rückläufige Beschäftigtenzahlen. Negativzinsen der Europäischen Zentralbank und Digitalisierung des Bankgeschäfts sorgen hier für einen (sozial verträglichen) Stellenabbau. Abgefragt wurden übrigens bei allen die Zahl der Mitarbeiter (inklusive Teilzeit) nicht umgerechneten Vollzeitäquivalente. Daher unterscheiden sich mitunter Zahlen wie bei der Sparkasse und denen der öffentlichen Diskussion. So hat die Sparkasse Bensheim 388 Mitarbeiter. Der geplante Stellenabbau (52 von 263 bis 2024) bezieht sich auf umgerechnete Vollzeitstellen.

Ihr kontinuierliches Jobwachstum setzen aus der Pharmabranche Infectedpharm in Heppenheim fort, ebenso Dr. Köhler Chemie in Bensheim sowie Prisman aus Lorsch. Der Hersteller von Desinfektionsmitteln profitierte von den Corona-Hygienebestimmungen. Die große Differenz bei HTV hat technische Gründe. Bei Synventive hingegen macht sich anhaltende Auftragschwäche und Verlagerungen an andere Standorte in der rückläufigen Zahl von Arbeitsplätzen bemerkbar. Blickt man auf die gesamte Wirtschaft an der Berg-

straße zeigt sich zum Jahresbeginn kein einheitliches Bild. Das belegt der aktuelle IHK-Konjunkturbericht. Ein Teil der Unternehmen erweist sich angesichts der Corona-Krise und des Lockdowns widerstandsfähig, ein anderer Teil steht mit dem Rücken zur Wand. „Vor allem unsere Industrieunternehmen und die industrienahen Dienstleister sind stabil aufgestellt und blicken eher zuversichtlich auf die nächsten Monate. Auf der anderen Seite stecken Gastgewerbe, Tourismus, Teile des Einzelhandels und andere in einer akuten Krise. Trotzdem stehen die Zeichen in der regionalen Wirtschaft insgesamt auf Erholung“, fasst Matthias Martiné, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt Rhein Main Neckar, die Ergebnisse des Konjunkturberichts zum Jahresanfang 2021 zusammen.

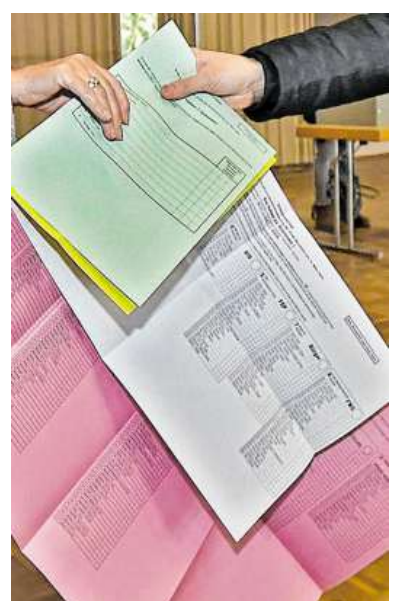
Geschäftsklimaindex legt zu

Der IHK-Geschäftsklimaindex legt gegenüber Herbst 2020 um 3,5-Punkte zu. Der Index liegt jetzt bei 100,4 Punkten, er erreicht damit die Wachstumsschwelle von 100. „Damit hat die südwestliche Wirtschaft einen weiteren Schritt aus der konjunkturellen Talsohle gemacht. Sorgen bereiten die noch immer zurückhaltenden Zukunftserwartungen der Unternehmen“, so Martiné.

Die 75 größten Arbeitgeber der Region

Unternehmen	Arbeitsplätze 2019	Arbeitsplätze 2020
1 Dentsply Sirona	2278	2233
2 Kreis Bergstraße	1313	1362
3 TE Connectivity	1082	1160
4 Caritasverband	971	1091
5 Behindertenhilfe Bergstraße	978	977
6 Kreiskrankenhaus Bergstraße	841	861
7 BASF Lampertheim	800	800
8 Unilever (Langnese) Heppenheim	550	550
9 IXYS / Littelfuse	445	482
10 Stadt Lampertheim	469	462
11 Stadt Bensheim	418	445
12 Jungheinrich	421	420
13 Vitos-Klinik Heppenheim	398	407
14 Stadt Heppenheim	393	387
15 Fiege-Logistik	374	383
16 Herbert	372	367
17 Sparkasse Starkenburg	363	355
18 Sparkasse Bensheim	375	348
19 Bürstadt Furniture	319	347
20 Jäger-Direkt (JF Group)	344	346
21 Heilig-Geist-Hospital	302	340
22 Otto Cosmetic	277	305
23 RWE Nuclear	310	301
24 Finanzamt Bensheim	302	302
25 Schön-Klinik	282	282
26 E-Center Jakobi	252	269
27 NRD Orbishöhe	261	265
28 Christoffel Blindenmission Deutschland	220	258
29 DRK Kreisverband Bergstraße	254	257
30 KLN Ultraschall	274	256
31 Logistik Dienstleistungszentrum Rossmann	254	256
32 Stadt Viernheim	247	248
33 GGEW	247	247
34 ZAKB	227	238
35 Sanner	225	230
36 Stadt Bürstadt	220	225
37 Dr. Reckeweg	216	219
38 InfectedPharm	208	214
39 Prisman	165	200
40 Köhler Chemie	176	194
41 Volksbank Darmstadt-Südhessen	192	190
42 Jung Gummitchnik	183	183
43 Amt für Bodenmanagement	183	178
44 HTV	220	170
45 Rauhen Backwerk	172	168
46 Synventive	257	168
47 FICO	180	160
48 St. Marien Krankenhaus	150	160
49 Stadtwerke Viernheim	149	159
50 Stadt Lorsch	150	151
51 Suzuki	170	150
52 Arbeiterwohlfahrt Bergstraße	144	150
53 Sufel Fördertechnik	137	150
54 Expert-Tünkers	160	145
55 Concat	133	131
56 SurTec International	125	130
57 Betonstahl	125	129
58 Brain	130	128
59 Alnatura	115	125
60 Rudolph Logistik	165	125
61 Eleonorenklinik Winterkasten	134	124
62 Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße	110	117
63 ESM Energie- und Schwingungstechnik	98	115
64 Kern	111	111
65 Gemeinde Biblis	106	110
66 OBI	110	110
67 Pfaff Industriesysteme	108	109
68 Odenwald-Quelle	106	108
69 Coolike Regnery / Wareg Verpackungs-GmbH	101	104
70 Seeger Lasertechnik	110	100
71 In-Tec Bensheim	80	90
72 Heeb	96	87
73 Röhrig Granit	90	86
74 Wilhelm Schüssler Spedition	81	80
75 Autohaus Wiest	77	78

Mitarbeiterzahlen in Personen an Standorten in der Region von den Firmen erfragt bzw. selbst recherchiert
Quelle: Eigene Recherche grafiks Kai Segelken



Die umfangreichen Stimmzettel zur Kommunalwahl sollten den Bürgern vorab zugeschickt werden, meint der Verein Freie Wähler Bergstraße. BILD: FUNCK

Kommunalwahl: Verein Freie Wähler Bergstraße startet Online-Petition / Hessische Gesetzgebung soll demnach an Regelung in Baden-Württemberg angepasst werden

Freie Wähler: Stimmzettel künftig vorab versenden

Bergstraße. „Stimmzettel im Format von Tapeten und bis zu knapp 500 Kandidaten kennzeichnen die Situation bei den Wahlen der hessischen Kreistage“, kritisiert der Verein Freie Wähler Bergstraße. Durch die zusätzliche Kandidatenauswahl für die Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen werde es nicht einfacher. Dazu kämen dann mancherorts Stimmzettel für die Ortsbeirats- und Ausländerbeiratswahlen sowie für Landrats- oder Bürgermeisterwahlen.

Für die Wähler bedeute das nicht nur in Corona-Zeiten ein enormer Stress, gerade wenn sie ihre Kreuze im Wahllokal machen sollen. „So darf das in Hessen nicht bleiben. Das

Hessische Kommunalwahlgesetz (KWG) muss an die geltenden Bestimmungen in Baden-Württemberg angepasst werden. Dort werden den Wählern die Stimmzettel zugestellt und sie können in Ruhe Zuhause wählen“, fordert Walter Öhlenschläger, Vorsitzender der Bergsträßer Freien Wähler. Aus diesem Grund habe der Kreisverband jetzt eine Online-Petition zur Änderung des hessischen Kommunalwahl-Gesetzes gestartet und hofft auf viele Unterzeichner.

Am 23. Dezember 1999 wurde für künftige Kommunalwahlen in Hessen die Möglichkeit des Kumulierens und Panaschierens geschaffen. „Diese Entscheidung war gut und

richtig“, schreiben die Freien Wähler. Wie in Baden-Württemberg könnten hessische Wähler seitdem ganz gezielt ihre künftigen Vertreter auswählen, können bis zu drei Stimmen auf einen Kandidaten vereinen oder auch Kandidaten streichen.

Dieses gezielte Auswählen und Vergabe von Wählerstimmen bedeute gegenüber der bis dahin geltenden Praxis, bei der nur komplette Wahlvorschläge angekreuzt werden konnten, einerseits eine deutliche Stärkung von Bürgerbeteiligung und kommunaler Selbstverwaltung. Es bedeutet allerdings auch, dass es zum Wählen mehr Zeit braucht. „Wer Kumulieren und Panaschieren und damit mehr Bürgerbeteiligung

einführt, der darf nicht davor halt machen, den Wählern auch die dafür notwendige Zeit zu geben“, bezeichnet es Öhlenschläger als Geburtsfehler, dass dieser seiner Einschätzung nach wichtige Punkt nicht im Hessischen Kommunalwahlgesetz verankert wurde.

Deshalb fordern die Freien Wähler, dass bei künftigen Kommunalwahlen die Stimmzettel den Wählern vorab nach Hause geschickt werden, wie es seit Jahrzehnten im Nachbarland Praxis ist.

Die Chance einer höheren Wahlteilnahme bewerten die Freien Wähler dabei deutlich höher als eine mögliche Beeinflussung beim Ausfüllen der Stimmzettel. „Beim Aus-

zählen der abgegebenen Wählerstimmen ist diesmal erneut aufgefallen, dass viele Stimmen verschenkt wurden und es hatte den Anschein, dass die Wähler in den Wahlkabinen unter sehr großem Zeitdruck standen. Genau deshalb erhoffen wir uns eine Änderung des Kommunalwahlgesetzes nach dem Vorbild Baden-Württembergs“, betont Öhlenschläger. *red*

i Die Petition gibt es im Internet unter <https://www.openpetition.de/petition/online/buergerbeteiligung-und-kommunale-selbstverwaltung-ernst-nehmen-in-ruhe-zuhause-aus-waehlen>